

Glashütten attraktiver machen

Der neue Bürgermeister Sven Ruhl will vieles anpacken – Vielseitige Aufgaben

GLASHÜTTEN
Von Dieter Jenß

Mit Büroarbeit im Rathaus begann für Sven Ruhl, dem neuen Bürgermeister der Gemeinde Glashütten, am 1. Mai der erste Arbeitstag in seinem neuen Amt. 100 Tage später zieht er sein erstes Fazit.

Dabei ist er doch etwas überrascht über die Vielseitigkeit der Aufgaben. Dies betrifft sowohl die Vertretung in Schulverbänden, im Zweckverband oder in der Verwaltungsgemeinschaft Mistelgau. Zugleich sei dies reizvoll, so Sven Ruhl.

Beispiel: Feuerwehr. Erst jetzt wird ihm bewusst, was dort alles geleistet wird. „Wir können stolz auf diese Einrichtung sein“, betont der Bürgermeister. Er ist der einzige „Neue“ unter den gewählten Amtsträgern im Hummelgau. Bekanntlich ging Ruhl bei der Stichwahl zur Kommunalwahl 2020 am 29. März als Gewinner hervor. Mit 481 Stimmen gaben die Bürger dem Kandidaten der Allgemeinen Freien Wählergruppe (AFW) das Vertrauen. Auf seinen Gegenkandidaten Andreas Opel entfielen 420 Stimmen.

Was er besonders hervorheben möchte, ist, dass ihn sein Vorgänger Werner Kaniewski, der 34 Jahre als Bürgermeister der Dienstälteste im Landkreis Bayreuth war, nach der Übernahme des Stellvertreterpostens im September 2017 in viele Termine mit einband. Er lernte dabei, was ihn, vorausgesetzt, er gewinnt die Wahl, alles erwartet. „Das war alles sehr hilfreich und ich bin ihm sehr dankbar“, so der 49-Jährige. Werner Kaniewski habe ihm eine bestens aufgestellte Kommune übergeben. Als Selbstständiger – Ruhl ist gelernter Industriekaufmann – ist es seine Aufgabe, den Vertrieb für zahlreiche fränkische Brauereien zu organisieren. Soll heißen: Die, wie er feststellte, zeitintensive Arbeit als ehrenamtlicher Bürgermeister muss er auf die Reihe bringen. Die bisher gewohnten täglichen Fahrten, vor allem in den Nürnberger



Hat viel vor: Der neue Bürgermeister von Glashütten, Sven Ruhl, vor dem Rathaus.

Foto: Dieter Jenß

Raum, wurden bereits auf zweieinhalb Tagen reduziert. Einiges lässt sich vom Schreibtisch aus regeln. Aber auch die Familie mit Ehefrau und drei Töchtern im Alter von 17, 16 und sieben Jahren, fordert ihre Zeit, so Sven Ruhl.

Dennoch, das sind seine ersten Erfahrungen, beim Bürger zu sein, zuzuhören, so bei runden Geburtstagen oder Hochzeitsjubiläen, ist wichtig. „Da nehme ich mir die Zeit.“ Wie er überhaupt auf die Menschen zugehen und ihre Sorgen ernst nehmen möchte. Auch er hat in den ersten Monaten die Corona-Krise zu spüren bekommen. Da wurde ihm gleich am 2. Mai verwehrt, einer Bewohnerin im Seniorenwohnheim Glashütten zum 100. Geburtstag zu gratulieren. Er hofft, dass bald die Sitzungen des Gemeinderates wieder im Rathaus stattfinden können. Denn die

Akustik in der Mehrzweckhalle lässt bei Diskussionen doch zu wünschen übrig.

Die Liste der Projekte, die er kurz- bis langfristig angehen und umsetzen möchte, ist lang. Hierzu einige Beispiele:

> Dorfneuerung: Der erste Schritt ist mit der Ortsbesichtigung im Juli durch Baudirektorin Kathrin Riedel vom Amt für Ländliche Entwicklung bereits getan. Mit dabei waren seine Stellvertreter Oliver Becker und Marco Bernt, die, ebenso wie das gesamte Gremium, in alle Entscheidungen frühzeitig eingebunden werden sollen. In einer gesonderten Sitzung wird die Fachfrau den Gemeinderat informieren und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen, wie der Dorfplatz gestaltet oder das „Fred-Haus“ eventuell einer neuen Verwendung zugeführt werden könnte.

> AWO-Kindertagesstätte: Diese ist mit 45 Kindern ab September voll ausgebucht. Gedanken muss sich der Gemeinderat machen, wenn die knapp 40 Parzellen im Neubaugebiet „Glashütten-Hofacker II“ eines Tages bebaut sind.

> Neubaugebiet Hofacker II: Von einem von der Aufsichtsbehörde geforderten Lärmschutzwall mit acht Metern Breite und vier Metern Höhe hofft Bürgermeister Sven Ruhl verschont zu werden. Grundlage war eine Verkehrszählung vor eineinhalb Jahren, allerdings beim Rewe in Mistelgau mit fiktiver Hochrechnung für Glashütten. Dabei wurde von 6500 Fahrzeugen täglich ausgegangen. Eine erst vergangene Woche von der Gemeinde veranlasste Zählung am Ortszugang ergab 3200 Fahrzeuge.

> Bürgerbus: Dieses Thema steht seit fast zwei Jahren im Fokus des Gemeinderates. Grund sind die erheblichen Versorgungsprobleme mit den Gütern des täglichen Bedarfs in der mehr als 1400 Einwohner zählenden Gemeinde. Die Entscheidung trifft das Landratsamt. Mit im Boot ist auch die Gemeinde Mistelgau. Zwei Fahrer stehen im Ort sofort zur Verfügung.

> Areal der ehemaligen Trikotfabrik Palme: Dieses am Ortsausgang Richtung Volsbach liegende 40 000 Quadratmeter große Areal, einschließlich des alten TSV-Sportplatzes, steht zum Verkauf. Denkbar wären Einrichtungen für den Tourismus.

> Vereinsleben: Sven Ruhl ist seit 2011 Vorsitzender des TSV, dem größten Verein im Ort. Zusammen mit seinem Stellvertreter Marco Bernt möchte er die Sportfamilie durch die Corona-Krise führen und im Jahr 2021 nochmals für zwei Jahre kandidieren.

> Fazit: „Das Bürgermeisteramt hat mir bisher Freude gemacht“, so Sven Ruhl. Man stehe vor immer neuen Herausforderungen. Vor allem Glashütten noch attraktiver zu machen, ist seine Vision. Und dies unter dem Motto „Wir wohnen da, wo andere Urlaub machen“.